

Leserbrief, BaZ vom 13.3.

Gefährdete Fasnachtstradition

Erste Fasnacht nach dem Shitstorm;

Auf der Fasnacht das erwartete bunte Treiben – und mittendrin nackter Rassismus: Weisse Kolonialbeamte führen eine Völkerschau mit Schwarzen hinter Gittern vor, die «Mohrenkopf-Guggemusik» marschiert, eine Clique besteht aus lauter Ausländerkarikaturen mit nordafrikanischem Aussehen, auf der grossen Laterne ist ein grimmig blickender verummter Moslem zu sehen, auf der Rückseite ein kleiner weisser Junge mit Teddybär von hinten vor mehr oder weniger bedrohlich dreinblickenden Ausländern stehend, die das Kleinbasel «überfremden». Wenn sich die Guggemusig Negro-Rhygass sorgt, dass durch den Verzicht auf ihr Logo Basler Fasnachts-Tradition verlorengelht und «wenigstens» den Namen beibehält, so sage ich, es ist genau umgekehrt: Die gute alte Tradition ist, dass gegen «die da oben» mutig und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen intrigiert wird, nicht gegen schwächere, kleine Gruppen. Wie wärs mit ein bisschen Empathie mit den anderen und weltläufiger Souveränität? Ich freue mich auf die Fasnacht im nächsten Jahr! Hoffentlich wieder in der guten alten Tradition.

Johannes Denger, Kassel